



Mini-Formel 1954: Kleinrennwagen im Oval.



Rarität: Das Plakat der Internationalen Rundfahrt mit 60 Spitzenfahrern zeugt vom Stellenwert der Radrennbahn. Michael Mertins arbeitet an einer Dokumentation. Fotos/Repros: Michael Diekmann



Moderne Grafik: Entwurf zum Steherkampf.



WM-Ausscheidung: Veith-Preis über 285 Straßenkilometer.



Große Namen: Rudi Altig und Rolf Wolfshohl zogen die Fans.



Tradition: Deutsche Meisterschaften gab es schon 1961.



Neues Design: Anfang der 1960er kam Schwarz-rot-gold.

Wichtiger Baustein der Stadtgesellschaft

Alte Programmhefte erzählen von der Radrennbahn

■ Von Michael Diekmann

Bielefeld (WB). Michael Mertins (64) spricht von einem »absoluten Glücksfall«. Begeistert präsentiert er Programmheften aus den frühen Tagen der Radrennbahn, aus der Zeit Deutscher Meisterschaften, WM-Läufe und bunter Vielfalt bis zum Seifenkistenrennen. Die Hefte, betont Mertins, unterstreichen den Stellenwert des Ovals für die Bielefelder: »Es gab keinen größeren Veranstaltungsort.« Die Gästeliste reicht von Altig bis Adenauer.

Der Förderverein Radrennbahn, der sich um den Erhalt des Baudenkmals und die Entwicklung von Perspektiven für die Zukunft bemüht, sieht in den vergilbten Unterlagen Belege für das pulsierende Leben damals in und um die Anlage, die 2018 gerade ihren 65. Geburtstag feiert. Dem Förderverein vermacht hatte sie die Bielefelder Familie Wilking. Die Unterlagen stammen von 1953 bis 1962.

Hans Wilking war in den 1950er Jahren Pächter der Anlage von der Radrennbahn GmbH und späteren Sportfeld GmbH. So hatte man das Oval umgetauft, weil neben Radsport zunehmend andere Veranstaltungen auf der Anlage stattfanden. Wilking war ein ordnungsliebender Mensch. In Ordnern findet sich abgeheftet Korrespondenz mit Schrittmachern und

Rennfahrern, finden sich Kalkulationen von Veranstaltungen bis zu Quitungen nach einem Renntag. Alles natürlich mit Schreibmaschine verfasst samt Kopie auf hauchdünnem Seidenpapier. Wohl 55 Jahre hatte man Wilkings Ordner ebenso verwahrt wie den Karton mit Originalprogrammen.

Für den Förderverein, der gerade mit der Machbarkeitsstudie des Bahnarchitekturbüros Schürmann und geschätzten 500.000 Euro Kosten für die wichtigsten Maßnahmen Konzepte plant, ist das Wilking-Archiv von unschätzbarem Wert. Die Unterlagen belegen die Bedeutung der Bahn für das Ortsbild der Fahrradhauptstadt Bielefeld und ihre Menschen, so Mertins. Tatsächlich möchten sich die Bielefelder bewerben in der Heimatkampagne des NRW-Bauministeriums, die in vier Jahren 100 Millionen Euro speziell für die Revitalisierung solcher Anlagen geben möchte. Für das Betonoval in den Fichten eine einzigartige Chance.

Schätze aus dem Fundus von Hans Wilking werden am Tag des Denkmals im September in Schaukästen gezeigt. Für ältere Bielefelder ein toller Impuls für Erinnerungen. Die Suche nach Fotodokumenten geht derweil weiter. Fotos aus den Zeiten als Arminias Trainingsquartier gibt es, aber weder Bilder von Joe Cockers Auftritt in den 1980ern noch von den britischen Militärkonzerten.

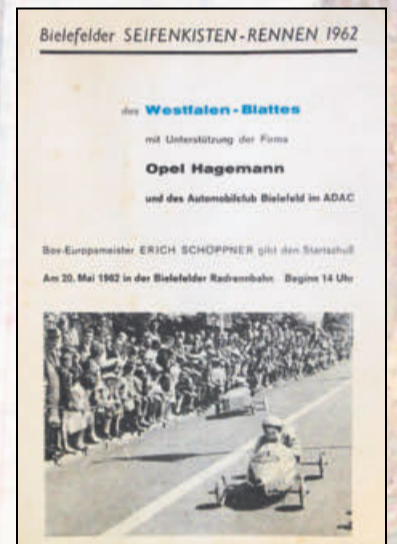
Einen Teil der alten Programmhefte deckel zeigt diese Seite. Sie belegen, wie die Anlage in die Stadtgesellschaft eingebunden war. Oberbürgermeister

Artur Ladebeck schrieb begeistert Grußworte für seine Fahrradhauptstadt und die internationale Bedeutung zu Ausscheidungsrennen für die WM, Länderkämpfen, riesigen Bahneignissen, teilweise kombiniert mit Straßenrennen wie dem großen Veith-Preis 1961 über 232 Straßenkilometer und abschließend zehn Runden in der Radrennbahn, ein bisschen wie Paris-Roubaix. Damals starteten Profiteams wie Afri-Cola-Rabeneick aus Brackwe. Die Sponsorenliste liest sich wie das Who-is-who der heimischen Wirtschaft.

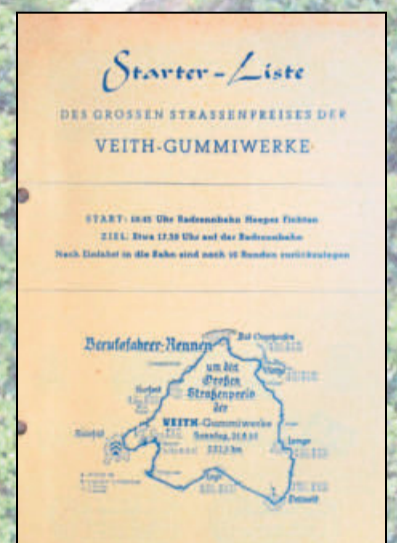
Wilkings Archiv erzählt von Verhandlungen mit Berufsfahrern, mehr als 30 Schrittmachern und noch mehr Profis um Gagen und manchmal auch um Strategien. Belege gesammelt hat der Förderverein auch für absolute Großveranstaltungen im Nachkriegsdeutschland. In der Radrennbahn erlebte Bielefeld den Auftritt von Konrad Adenauer 1961 kurz nach dem Mauerbau. Für Erich Ollenhauer (SPD) kamen mehr als 20.000 Zuhörer. Mertins: »Bei 12.000 Plätzen musste der Rest oben auf die Galerie. Heute undenkbar.« Zumindest ältere Bielefelder dürften sich noch an ganz andere Höhepunkte in der Bahn erinnern: Rennen mit Minirennwagen, Mofage-schicklichkeitsturniere und 1962 das große WESTFALEN-BLATT-Seifenkistenrennen mit riesiger Startrampe. Am Start war damals auch Christian Dippel. Der heutige Chef des Fördervereins hatte schon immer ein Faible für das Betonoval.



Unterhaltung: Moped-Geschicklichkeit fand Interesse.



Beliebt: WESTFALEN-BLATT-Seifenkistenrennen 1962.



Klein Roubaix: Straßenrennen 1953 mit Bahnfinale.



Gastgeber Zugvogel: Ausscheidung für die Bahn-DM.

